Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen.

---

von

Jacob Sturm

Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft

in Regensburg.

I. Abtheilung.

1. Heft.

Zweyte unveränderte Auflage.

Nürnberg, 1798.

gedruckt auf Kosten des Verfaßers.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

Nachricht.

Von der Absicht und Einrichtung dieses Werkchens habe ich mich schon im Reichs-Anzeiger rc. in einer gegebenen Nachricht erklärt, ich habe also hier nur noch wegen der auf den Kupfertafeln gebrauchten Buchstaben anzumerken: daß diejenigen Figuren, welche mit einem Griechischen Buchstaben bezeichnet sind, verkleinert, die mit einem kleinen Lateinischen in natürlicher Größe, und die mit einem großen Lateinischen vergrößert vorgestellt sind.

Die auf jeder Kupfertafel oben befindliche Römische Zahl deutet die Classe, die kleine Zahl die Ordnung, und die manchmal dabey befindlichen Sternchen die Fami-

Inhalt.

Lysimachia nemorum L.	Hain-Lysimachie.
Anagallis phoenicea.	Rother Gauchheil.
Convolvulus sepium. L.	Zaun-Winde.
Solanum nigrum L.	Schwarzer Nachtschatten
Alsine media L.	Gemeiner Hühnerdarm.
Statice Armeria L.	Berg-Grasnelke.
Peplis Portula L.	Europäische Peplis.
Erica vulgaris L.	Gemeine Heide.
Polygonum aviculare L.	Vogelknötrich.
Saxifraga autumnalis L.	Herbst-Steinbrech.
Gypsophila muralis L.	Mauergypskraut.
Stellaria Alsine.	Wassermeirich.
Oxalis corniculata L.	Gehörnter Sauerklee.
Potentilla caulescens L,	Vielblumige Potentille.
Achillea Clavennae L.	Bitteres Achillenkraut.
Coreopsis Bidens L.	Europäische Coreopsis.

lien der Gattung an. Z. E. Lysimachia theilt Herr Prof. Hoffmann in seiner Flora von Deutschland, (welches Werk ich bey diesem zum Grunde gelegt habe,) in zwey Familien, mit

* Pedunculis multifloris.

** Pedunculis unifloris.

die Lysimachia nemorum gehört also in die mit ** bezeichnete Familie.

Im November 1796.

Der Verfaßer.

Da vielleicht nicht jedem meiner Leser die im Reichs-Anzeiger ꝛc. gegebene Nachricht zu Gesichte gekommen ist, so habe ich solche besonders abdrucken lassen, und diesem Hefte beygelegt.

Nachricht.

Bey dem heut zu Tage immer mehr geschätzten Studium der Botanik, scheint es mir ein wichtiger Mangel zu seyn, daß noch nicht für gute, leicht bearbeitete uud daher wohlfeile Pflanzenabbildungen, besonders von Deutschlands Flore, gesorgt worden ist. Denn ohne diese bleibt es dem bloßen Liebhaber dieser treflichen Wissenschaft immer unmöglich, wenn er keine andern Hülfsmittel, als die kurz abgefertigten Floren hat, seine vor sich habende Pflanze, sicher zu bestimmen. Man hat freylich von Deutschen Pflanzen Abbildungen, von mancher Art vielleicht nur zu viele; aber sie sind theils schlecht gezeichnet und illuminirt, theils zerstreut, theils findet man manche nur in großen splendiden Werken, welche dem bloßen Liebhaber der Pflanzenkunde oft zeitlebens nicht zu Gesichte kommen. Ich hoffe daher den Liebhabern Deutscher Pflanzen keinen unwichtigen Dienst zu leisten, wenn ich hierdurch ein Werk, das diese Lücke ausfüllen soll, unter der Aufschrift:

Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

ankündige. Das ganze Werk soll in zwey Abtheilungen gebracht werden, davon die erste, die Erste bis Drey und zwanzigste Classe, und die zweyte, die Vier und zwanzigste Classe nach dem Linneischen System enthalten, und in einzelnen Heften, ohne systematische Folge, nach und nach erscheinen soll. Aus doppelter Hinsicht wählte ich das Taschenformat, einmal, und vorzüglich, um diese Abbildungen den Liebhabern der Botanik um einen wohlfeilen Preis in die Hände zu liefern, und zweytens um sie bey Excursionen gebrauchen zu können. Bey diesem kleinen Format ist es leicht zu erachten, daß die mehresten Pflanzen und darunter noch sehr viele ausserordentlich verkleinert werden müssen; es soll daher besonders auf eine richtige und reine Zeichnung der verkleinerten Figuren und dabey besonders auf die charakteristischen Merkmale Rücksicht genommen werden. Ueberdies sollen noch andere Theile der Pflanze, als die Blüthentheile, Früchte und Saamen, besonders in natürlicher Größe, oder wenn solche sehr klein sind, vergrössert vorgestellt werden. Die Natur soll die

Originale dazu hergeben, und nur wo mich diese verläßt, werde ich meine Zuflucht zu den vorzüglichsten Werken in diesem Fach nehmen. Die Illumination soll getreu seyn und unter meiner Aufsicht geschehen. Die Folge wird lehren, daß ich hier keine leeren Versprechungen mache.

Jedes Heft soll 16 Kupfertafeln, oder eben so viele mit Farben erleuchtete Vorstellungen einzelner deutscher Pflanzenarten enthalten. Jeder Kupfertafel soll ein Blatt Text beygefügt werden, welches den Lateinischen uud Deutschen Namen, den spezifischen Charakter, und eine etwas ausführlichere Beschreibung der Art, und endlich eine kurze Bemerkung des Nutzens enthalten soll.

Das erste Heft der ersten Abtheilung ist bereits fertig, und enthält folgende Pflanzen: 1. Die Hain-Lysimachie. Lysimachia nemorum L. 2. Den rothen Gauchheil. Anagallis phoenicea. 3. Die Zaun-Winde. Convolvulus sepium L. 4. Den schwarzen Nachtschatten. Salanum nigrum L. 5. Den gemeinen Hühnerdarm. Alsine media L. 6. Die Berg-Grasnelke. Statice Armeria L. 7. Die Europäische Peplis. Peplis Portula L. 8. Die gemeine Heide. Erica vulgaris L. 9. Den Vogelknötrich. Polygonum aviculare L. 10. Den Herbst-Steinbrech. Saxifraga autu-

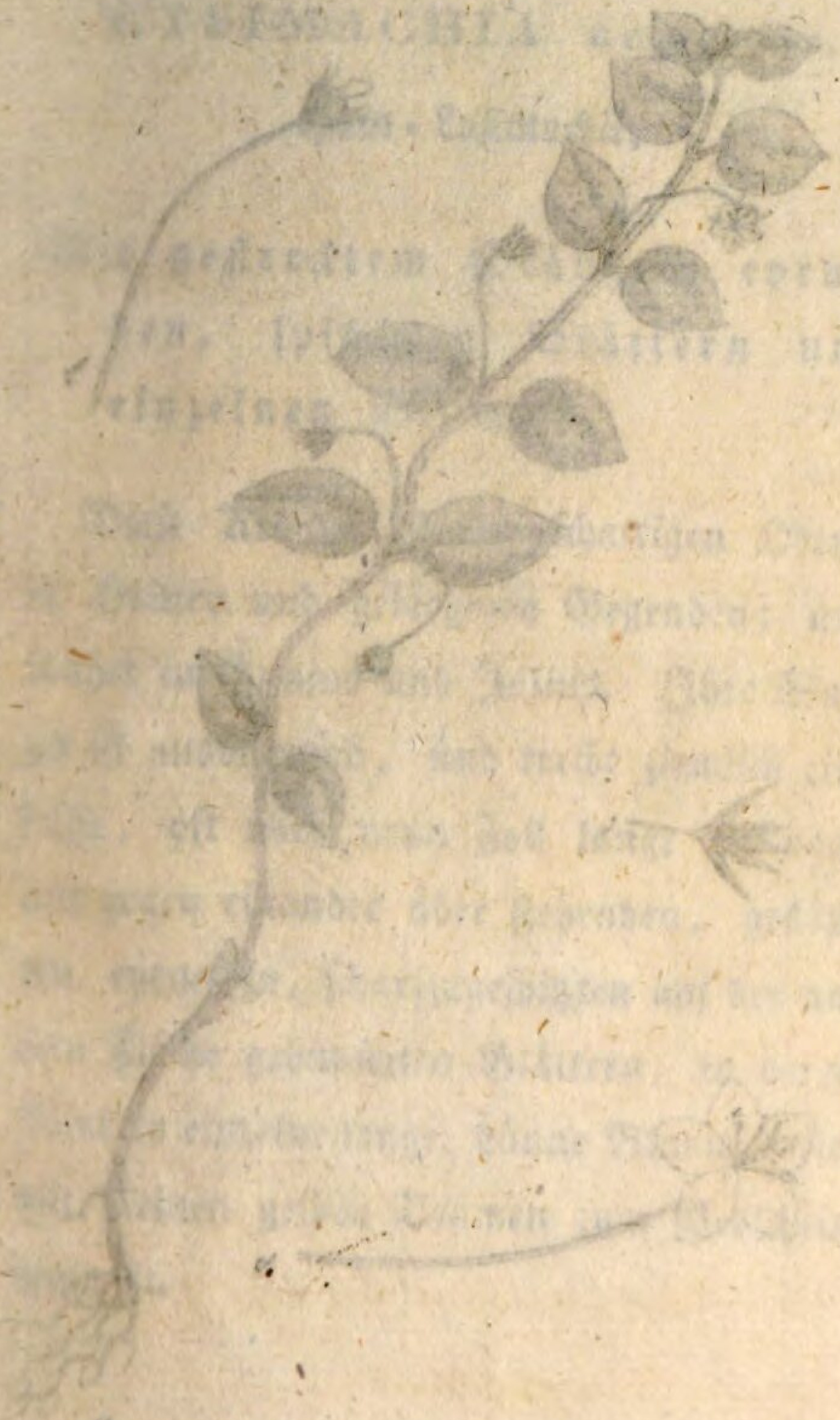
muralis L. 11. Das Mauergypskraut. Gypsophila muralis L. 12. Den Wassermeirich. Stellaria Alsine. 13. Den gehörnten Sauerklee. Oxalis corniculata L. 14. Das vielblumige Fingerkraut. Potentilla caulescens L. 15. Das bittere Achillenkraut. Achillea Clavennae L. 16. Die Europäische Coreopsis. Coreopsis Bidens L.

Die schnelle Continuirung soll einzig von der günstigen Aufnahme dieses Werkes abhängen. Der Preis jedes einzelnen Heftes auf Postpapier mit illuminirten Kupfern ist 1 fl. 12 Kr. Rhein. oder 16 Gr. Sächs. In Hinsicht der Bestellungen wendet man sich einzig an mich. Privatliebhaber, welche 5 Exemplare zusammen nehmen und baar bezahlen, bekommen das fünfte Exemplar frey, oder 20 pro Cent vom Betrag der ganzen Summe, Rabbat. Briefe und Gelder aber erbittet man sich Postfrey.

Nürnberg, im November
1796.

Jakob Sturm.

Wohnhaft beym Wöhrderthürlein.



Lysimachia nemorum L.

LYSIMACHIA nemorum.

Hain-Lysimachie.

Mit gestrecktem Stängel, eyrunden, spitzigen Blättern und einzelnen Blumen.

Diese Art wächst an schattigen Orten, in Hainen und gebirgigen Gegenden; und blühet im Junius und Julius. Ihre Wurzel ist ausdauernd, und treibt ziemlich einfache, oft über neun Zoll lange Stängel, mit gegen einander über stehenden, gestielten, eyrunden, scharfzugespitzten auf der untern Fläche gedüpfelten Blättern, in deren Winkeln einzelne lange, dünne Blumenstiele, mit kleinen gelben Blumen zum Vorschein kommen.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Eine Blume. c. Der Kelch. d. Eine Saamenkapsel.

V. 1.

Anagallis phoenicea.

ANAGALLIS phoenicea.

Rother Gauchheil.

Mit eyrund-lanzetförmigen Blättern, gestreckten Stängel und lanzetförmigen Ausschnitten des Kelches.

Er wächst auf gebauten und ungebauten Feldern, und blühet den ganzen Sommer über. Er hat einen meistens darniederliegenden, viereckigten, eines Fingers langen Stängel, mit gegen einander über stehenden Zweigen und Blättern, und schönen scharlachrothen Blümchen. Die Blätter sind auf der untern Fläche gedüpfelt. Die Schafe fressen ihn gern. Man sagt, er sey ein würksames Mittel gegen den Biß toller Hunde und das Drehen der Schafe. Die Blumen öffnen sich nicht eher als Morgens um 8 bis 9 Uhr, und schließen sich wieder Nachmittags um 4 Uhr.

Er varirt mit blaßrothen und weißen Blüthen.

Fig. a. Ein Zweig der Pflanze. b. Ein Blatt von der untern Fläche. c. Der Kelch. d. D. Ein Staubgefäß. e. E. Der Griffel. f. Eine geöffnete Saamenkapsel. g. G. Saamen.

V. 1.

Convolvulus ſepium L.

CONVOLVULUS ſepium.

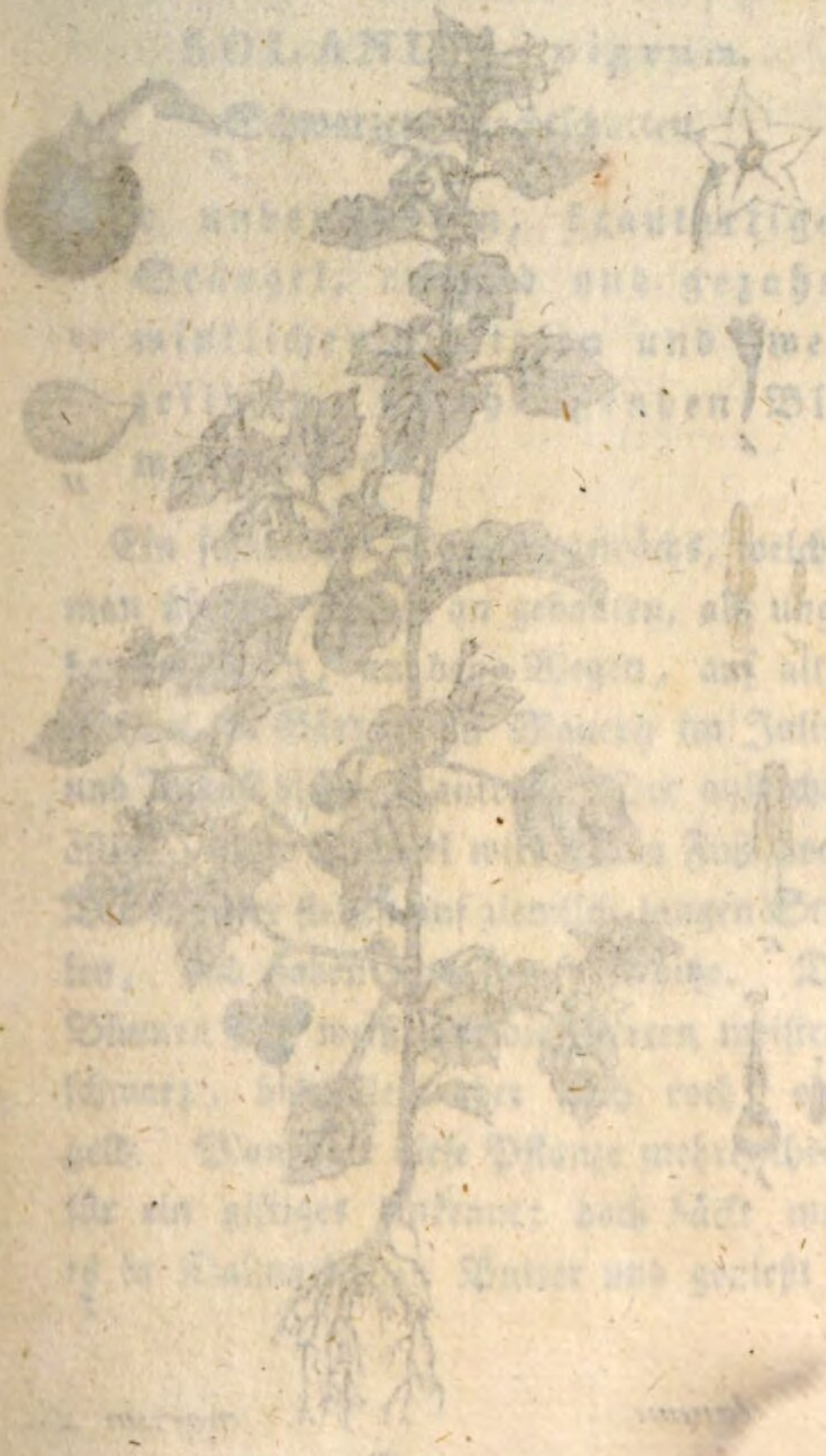
Zaun-Winde.

Mit hinten abgeſtutzten, pfeilförmigen Blättern und viereckigen Blumenſtielen.

Dieſe Art wächſt überall an Hecken und Zäunen wild, ſie iſt auch in den Gärten ein ſchädliches Unkraut. Blühet vom Junius bis Auguſt in Europa weiß, in Nordamerika aber fleiſchfarben. Der Stängel läuft viele Fuß hoch in die Höhe; die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf glatten über zween Zoll langen Stielen. In den Winkeln der Blätter entſpringen einzelne, einblumige, glatte Blumenſtiele, welche am Ende zwey große herzförmige Deckblättlein haben, die die eigentliche Blumendecke ganz bedecken. Der eingekochte ſcharfe Milchſaft von dieſer Pflanze ſoll ſo ſtark als von der Purgier-Winde (C. ſcamonia L.)

lariren. Auch die Wurzel soll purgiren; wiewohl sie keine merkliche Schärfe äussert, und für die Schweine, die sie sehr gerne fressen, eine gute Nahrung ist. Die Bienen gehen nach den Blüthen.

Fig. α. Ein abgerissenes Stück der Zaunwinde. b. Der Kelch mit den beiden Deckblättlein und den Befruchtungswerkzeugen. c. Der Griffel. d. Die in die Blumendecke eingehüllte Kapsel. e. Dieselbige, enthüllt. f. Saamen.



V. 1.

Solanum nigrum L.

SOLANUM nigrum.
Schwarzer Nachtschatten.

Mit unbewehrten, krautartigen Stängel, eyrund und gezahnt winklichen Blättern und zweyzeiligen, überhängenden Blumentrauben.

Ein schädliches Sommergewächs, welches man überall, sowohl an gebauten, als ungebauten Orten, an den Wegen, auf alten Schutt, in Gärten, an Mauern im Julius und August blühend antrift. Der aufrechte, ästige, eckige Stärgel wird bis 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen auf ziemlich langen Stielen, und haben eine scharfe Spitze. Die Blumen sind weiß und die Beeren meistens schwarz, bisweilen aber auch roth, oder gelb. Man hält diese Pflanze mehrentheils für ein giftiges Unkraut; doch bäckt man es in Dalmatien in Butter und genießt es

um sich sanft einzuschläfern. Einige Aerzte haben es auch in verschiedenen Krankheiten empfohlen.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Der Kelch. c. Eine Blume. d. D. Ein Staubgefäß. E. Das nehmliche von innen, und so, daß man die zwey Oeffnungen an der Spitze des Staubbeutels sehen kann. f. F. Der Griffel. g. Eine reife Beere. h. H. Saamen.

ALSINE media.

Gemeiner Hühnerdarm.

Mit zwey[illegible]theiligen Blumenblättern, und eyrund-herzförmigen Blättern.

Diese Pflanze trift man häufig an [illegible], als ein be[illegible] Unkraut an; und blühet zu Anfang des Frühlings und den ganzen Sommer [illegible] durch. Ihre Stängel werden [illegible] lang, liegen auf dem Boden, [illegible] zweytheilige Blätter [illegible] gegen einander, und die unte[illegible] auf Stielen. [illegible] Ende des Stängels und der Zweige, wie auch in den [illegible]winkeln [illegible] tragen einzelne Blumenstielchen, mit kleinen [illegible], welche [illegible] Blumenblätter haben. [illegible] fünf [illegible] kleine [illegible] Saamen.

V. 3.

Alsine media L.

ALSINE media.

Gemeiner Hühnerdarm.

Mit zweymal getheilten Blumenblättern, und eyrund-Herzförmigen Blättern.

Diese Pflanze trift man häufig an Hecken, auf Beeten und Aeckern, als ein bekanntes Unkraut an; und blühet zu Anfang des Frühlings und den ganzen Sommer hindurch. Ihre Stängel werden ungefähr eines Fingers lang, liegen auf dem Boden, und sind zweitheilig; die Blätter stehen gerade gegen einander über, und die untersten auf Stielen. Am Ende des Stängels und der Zweige, wie auch in den Theilungswinkeln entspringen einzelne Blumenstielchen, mit kleinen Blümchen, welche weiße gespaltene Blumenblättchen haben. Die Saamenkapseln sind drey- fünf- bis sechsschaalig, und enthalten kleine gelbe Saamen.

Die ganze Pflanze ist weich und saftig, und hat eine kühlende, anfeuchtende und gelinde eröfnende Eigenschaft; man rühmt sie frisch gebraucht, äusserlich bey Entzündungen, Wunden und Geschwüren, und innerlich in der Schwindsucht, dem Blutspeyen, und einigeu Gattungen der Raude. Man kann auch die Krebse damit füttern; und ihre Blumen werden häufig von den Bienen besucht. Für Zeisige und Canarienvögel ꝛc. eine angenehme Zuspeise.

Sie variirt mit 3, 4, 5 — 10 Staubfäden.

Fig. a. Ein Stück der Pflanze, B. Eine Blume. C. Der Fruchtknoten mit 5 auf Drüsen sitzenden Staubfäden. D. Der Fruchtknoten mit 3 Griffeln. e. Die in den Kelch eingehüllte Kapsel. f. Dieselbige, frey. g. Eine reife aufgesprungene Kapsel. h. H. Saamen.

Statice Armeria L.

STATICE Armeria.

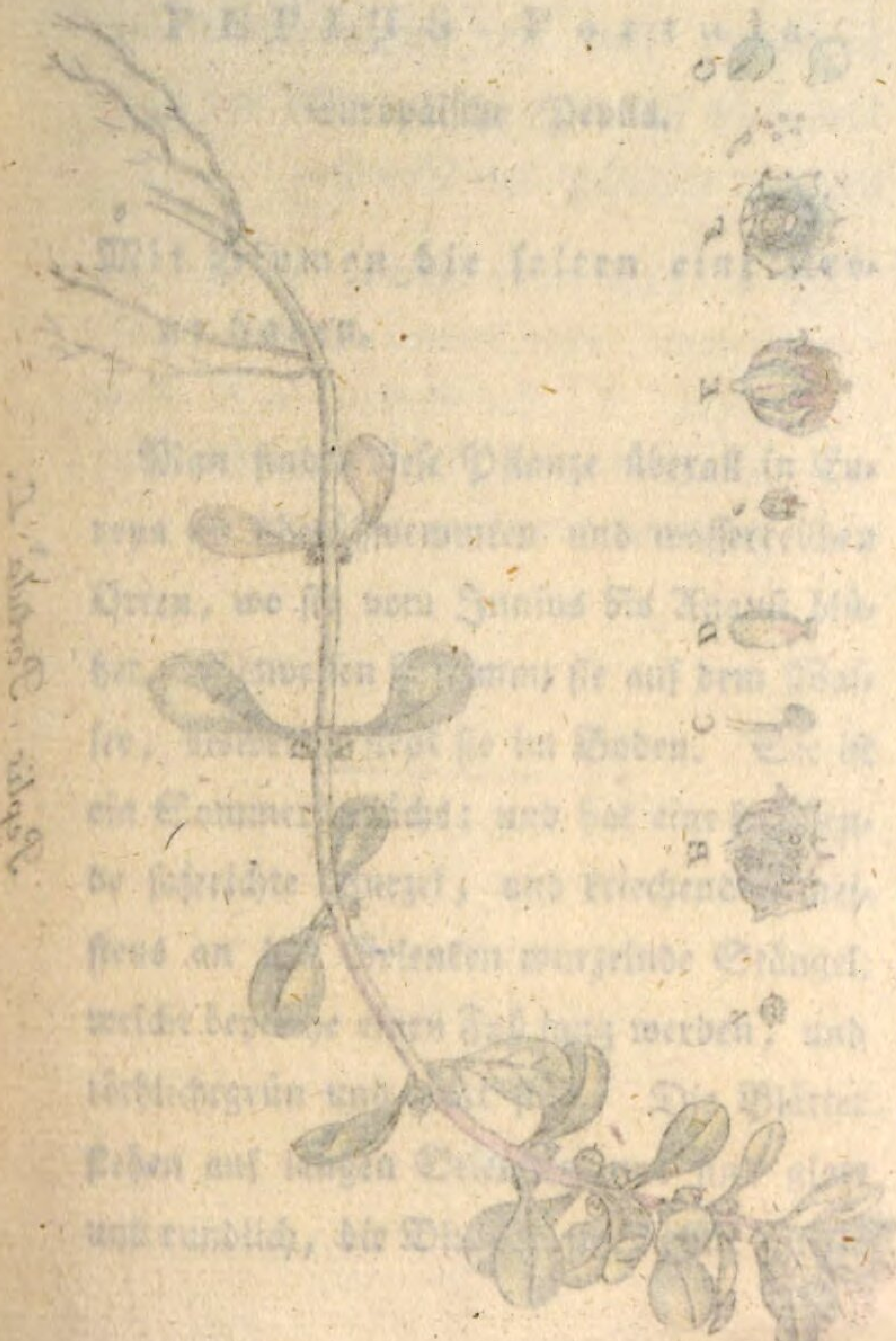
Berg-Grasnelke.

Mit einfachen, geköpften Schaft und gleichbreiten Blättern.

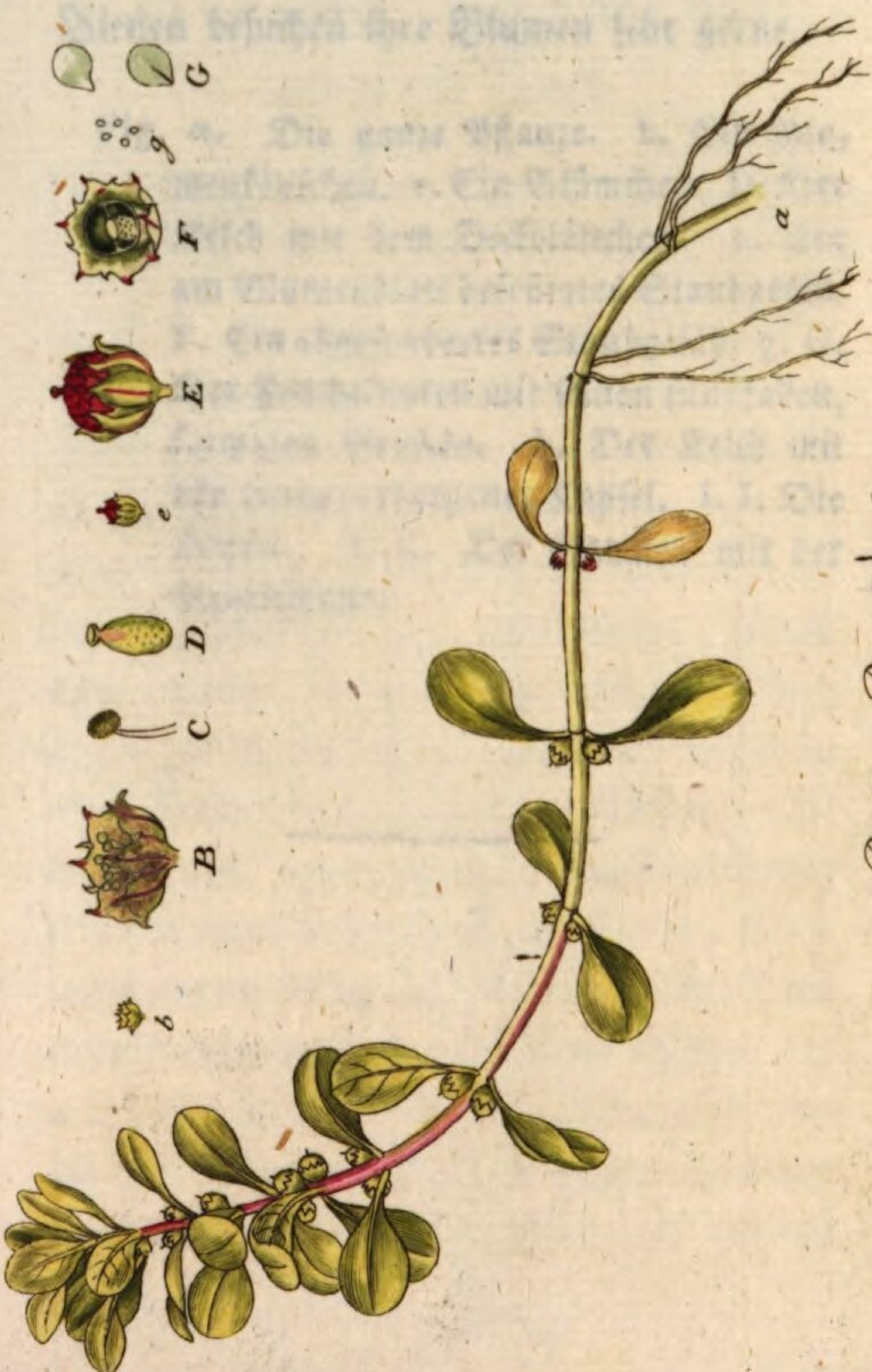
Diese Pflanze wächst auf den Feldern, auf Hügeln, an Bergen in sandigen etwas feuchten Boden; und blühet im Junius, Julius und August. Sie hat eine perennirende Wurzel; und treibt aus derselben ganze Rasen, grasartiger, meergrüner ziemlich steifer, oft über 4 Zoll langer Blätter, und nackende Stängel, von $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe, deren jeder am Ende ein beynahe kugelrundes, lieblichrothes Blumenköpfchen trägt, welches aus vielen ungestielten, mit großen eyrunden steifen Deckblättchen untersetzten Blümchen bestehet, und an der Basis mit einer röhrenförmigen, vertrockneten, über einen halben Zoll langen Hülle umgeben ist. Man zieht sie in Gärten zur Einfassung der Rabatten. Sie dient

auch zur Befestigung des Sandes. Die Bienen besuchen ihre Blumen sehr gerne.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Ein Blumenköpfchen. c. Ein Blümchen. D. Dee Kelch mit dem Deckblättchen. e. Ein am Blumenblatt befestigtes Staubgefäß. F. Ein abgesondertes Staubgefäß. g. G. Der Fruchtknoten mit seinen fünf fadenförmigen Griffeln. h. Der Kelch mit der darin verborgenen Kapsel. i. I. Die Kapsel. k. K. Der Saamen mit der Nabelschnur.



VI. 1.



Peplis Portula L.

PEPLIS Portula.

Europäische Peplis.

Mit Blumen die selten eine Krone haben.

Man findet diese Pflanze überall in Europa an überschwemmten und wasserreichen Orten, wo sie vom Junius bis August blühet. Bisweilen schwimmt sie auf dem Wasser, bisweilen steht sie im Boden. Sie ist ein Sommergewächs; und hat eine kriechende faserichte Wurzel, und kriechende, meistens an den Gelenken wurzelnde Stängel, welche beynahe einen Fuß lang werden, und röthlichtgrün und glatt sind. Die Blätter stehen auf langen Stielchen und sind glatt und rundlich, die Blumen sitzen ohne Stiele

in den Winkeln der Blätter und haben oft gar keine, sonst eine purpurrothe Krone. Der Kelch ist eckig gefalten, glatt und weißlichtgrün mit röthlichen Streifen.

Fig. a. Eine ganze Ranke. b. B. Eine Blume, ohne Krone. C. Ein Staubgefäß. D. Der Griffel. e. E. Eine Saamenkapsel. F. Dieselbige querdurchgeschnitten. g. G. Saamen.

Erica vulgaris L.

Calluna ~~ERICA~~ vulgaris.

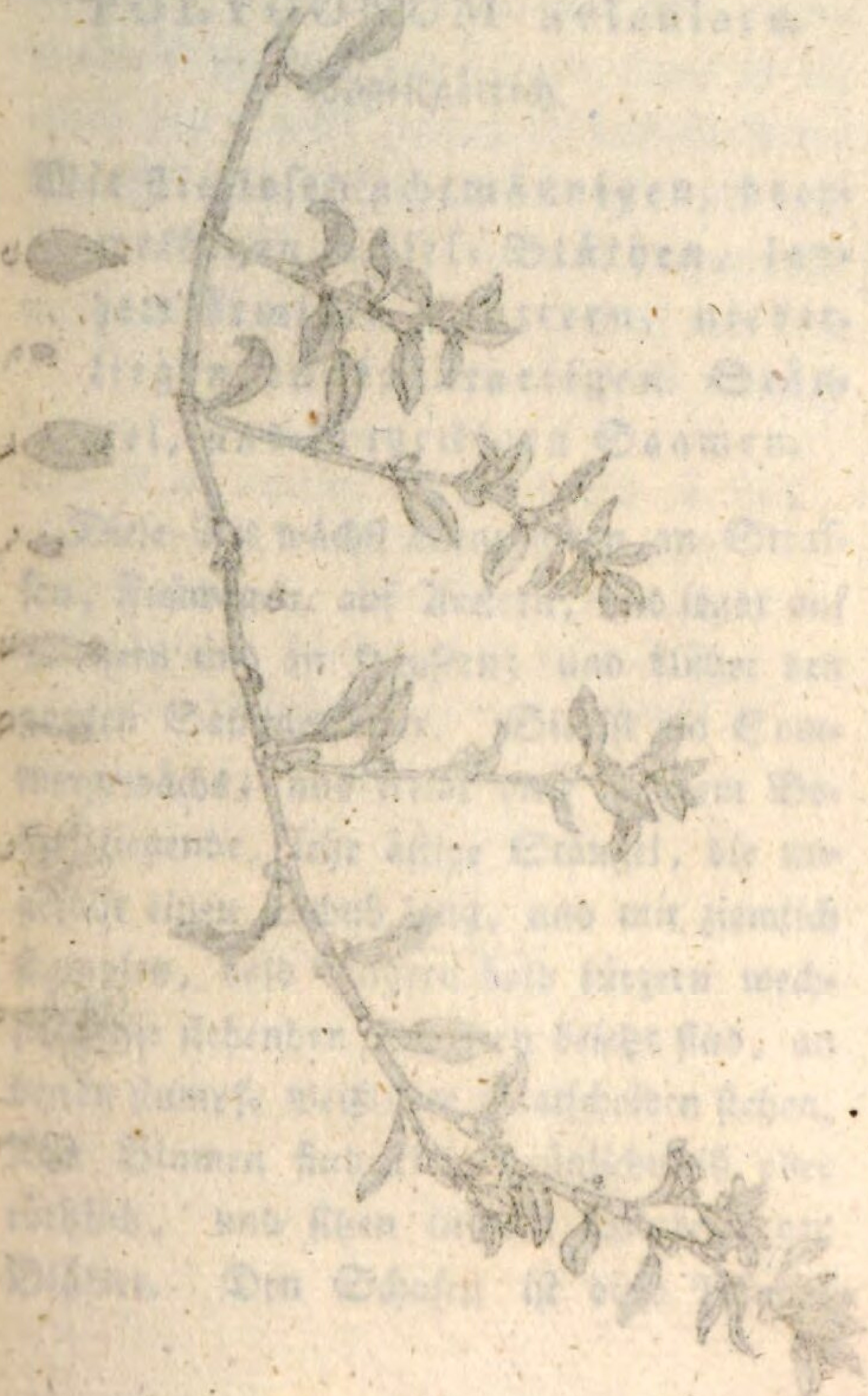
Gemeine Heide.

Mit grannigen Staubbeuteln, glockenförmigen, fast gleichen Blumenkronen, doppelten Kelchen und entgegengesetzten, pfeilförmigen Blättern.

Diese Art wächst nicht nur auf unfruchtbaren Feldern und Heiden, sondern auch die bergigen Waldungen sind oft ganz damit besetzt. Sie blühet im August und September. Ihre Stängel breiten sich stark aus, und werden oft über 3 Fuß hoch; die Zweige stehen theils wechselsweise, theils gegen einander über, und sind, so wie die Stängel, braunroth. Ihre Blättchen sind ziemlich dick, und sitzen nahe und dicht beysammen, gegeneinander über und kreuzweise, so daß allemal ein Zweig mit vier Reihen der Länge nach besetzt ist. Die Blumen

sind klein, blaßroth, und sitzen zahlreich an den äussersten Zweigen, einzeln, in den Winkeln der Blätter; ihre Blumenkronen sind fast von gleicher Länge mit dem Kelch. Die Blumen geben den Bienen den reichlichsten Honigsaft und Stoff zu Wachs, welches beides aber nicht das beste zu seyn pflegt, wenn sie keine weitere Nahrung dazu haben. Die grünen Zweige werden auch von Pferden und Schafen gefressen. Sie dient auch statt des Strohes zum Anbrennen, und macht eine schnelle starke Hitze. Man hat auch eine Varietät von ihr mit weisser Blüthe, welche etwas niedriger, schlanker und heller grün ist.

Fig. a. Ein Stück eines blühenden Zweiges. B. Eine Blume von oben, C. von unten. d. D. Ein Staubgefäß. e. E. Der Griffel. f. Eine von den Blumentheilen verdeckte Kapsel. g. G. Dieselbige, enthüllt. h. H. Saamen.



Polygonum aviculare L.

POLYGONUM aviculare.

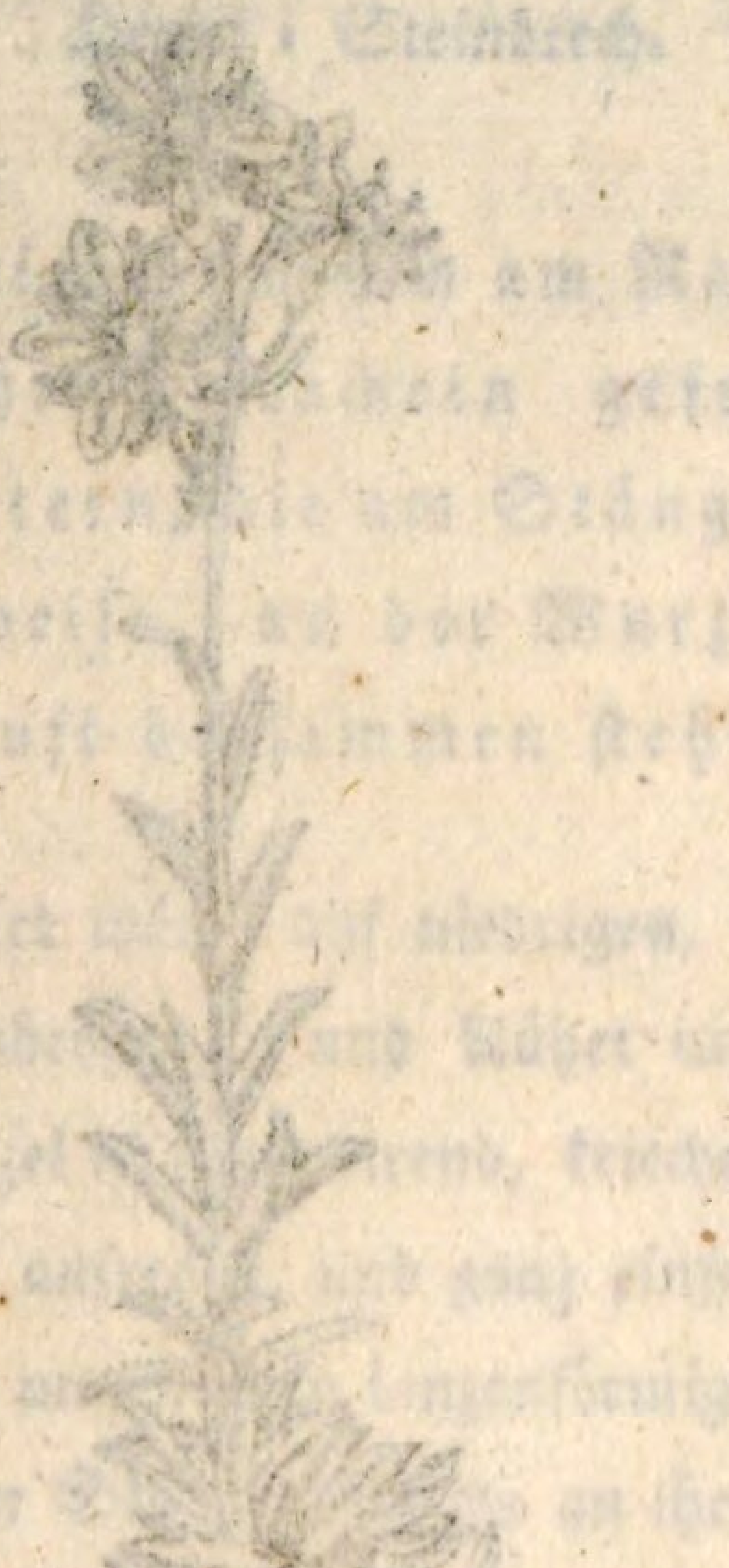
Vogelknötrich.

Mit stiellosen achtmännigen, dreyweibigen Achsel-Blüthen, lanzettförmigen Blättern, niederliegenden krautartigen Stängel, und dreyeckigen Saamen.

Diese Art wächst allenthalben an Strassen, Fußwegen, auf Aeckern, und sogar auf Mauern und an Häusern; und blühet den ganzen Sommer über. Sie ist ein Sommergewächs; und treibt viele auf dem Boden liegende, sehr ästige Stängel, die ungefähr einen Schuh lang, und mit ziemlich stumpfen, bald längern bald kürzern wechselsweise stehenden Blättern besetzt sind, an denen stumpfe weißlichte Blatscheiden stehen. Die Blnmen sind klein grünlichweiß oder röthlich, und sitzen in den Winkeln der Blätter. Den Schafen ist diese Pflanze

schädlich, die Schweine aber fressen sie sehr gerne, und werden fett davon. Ihr Saame ist durch eine besonders gütige Vorsorge des Schöpfers im Herbst, Winter und Frühling für eine Menge Vögel ein reichlicher Nahrungs-Vorrath. Auch sollen sie vieles, und eben so gutes Mehl als der Buchweizen geben. Es hat auch Arzneikräfte.

Fig. a. Ein Zweig der Pflanze. b. B. Eine Blume von oben. C. von unten. D. Ein Staubgefäß. E. Der Griffel. f. F. Der in den Kelch eingeschlossene Saamen. g. G. Derselbige, frey.



X. 2.

Saxifraga autumnalis L.

SAXIFRAGA autumnalis.

Herbst-Steinbrech.

Mit linienförmigen am Rande mit weichen Stacheln gefranzten Blättern, die am Stängel wechselsweise, an der Wurzel aber gehäuft beysammen stehen.

Diese Art wächst auf niedrigen, bewachsenen Alpenbergen, und blühet im August. Ihre Wurzel ist perennirend, kriechend; und treibt viele aufrechte, und ganz einfache, niedrige, mit ungestielten lanzenförmigen Blättern besetzte Stängel, welche an ihrem Ende vier bis zwölf gestielte Blumen tragen, die ihren Fruchtknoten umgeben, und lanzenförmige, stumpfe, hellgelbe, mit safrangelben

Punkten gedüpfelte Blumenblättchen, und einen um den Fruchtknoten herumgehenden balsamisch riechenden Ring haben.

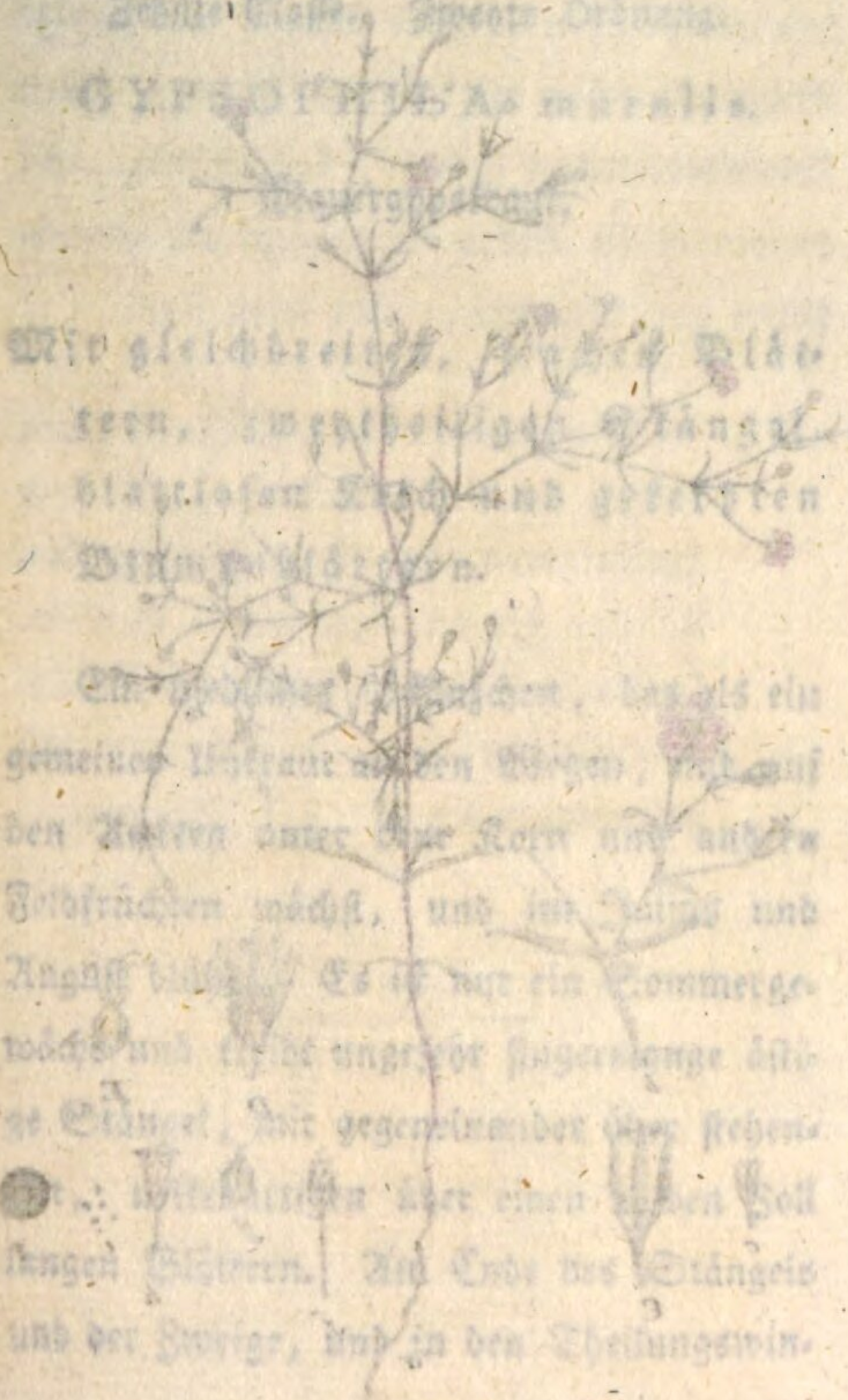
Die Abbildung auf unserer Kupfertafel, stellt einen Zweig dieser Pflanze in natürlicher Größe vor.

Zehnte Classe. Zweyte Ordnung.

GYPSOPHILA muralis.

Mauergypskraut.

Mit gleichbreiten, flachen Blättern, zweytheiligen Stängeln, blattlosen Kelch und gekerbten Blumenblättern.



Ein jährliches Pflänzchen, das als ein gemeines Unkraut an den Wegen, und auf den Aeckern unter dem Korn und andern Feldfrüchten wächst, und im Julius und August blühet. Es ist nur ein Sommergewächs und treibt ungefähr fingerslange ästige Stängel, mit gegeneinander über stehenden, gleichbreiten über einen halben Zoll langen Blättern. Am Ende des Stängels und der Zweige, und in den Theilungswin-

X. 2.

Gypsophila muralis L.

GYPSOPHILA muralis.

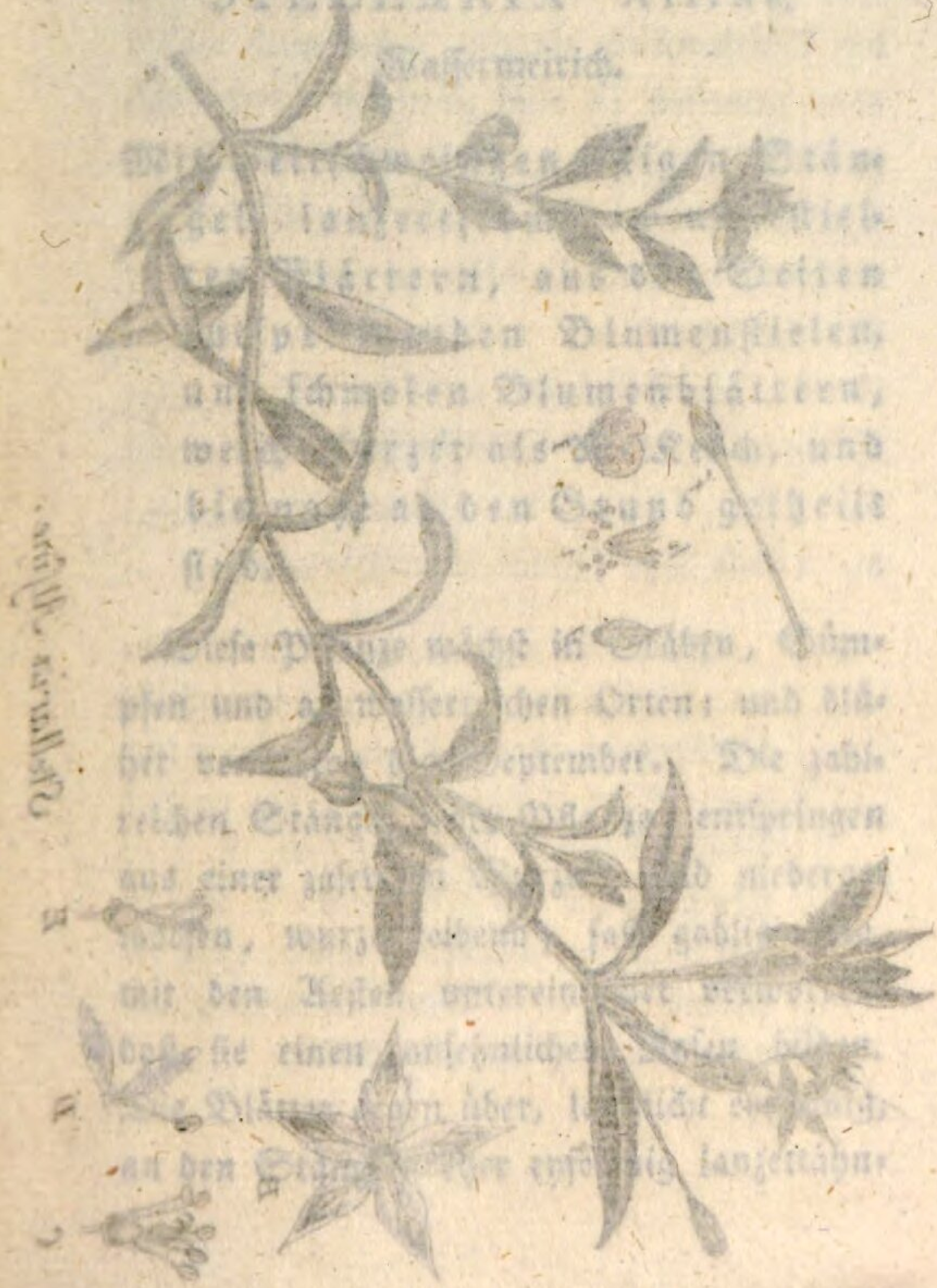
Mauergypskraut.

Mit gleichbreiten, flachen Blättern, zweytheiligen Stängel, blattlosen Kelch und gekerbten Blumenblättern.

Ein niedliches Pflänzchen, das als ein gemeines Unkraut an den Wegen, und auf den Aeckern unter dem Korn und andern Feldfrüchten wächst, und im Julius und August blühet. Es ist nur ein Sommergewächs und treibt ungefehr fingerslange ästige Stängel, mit gegeneinander über stehenden, nelkenartigen über einen halben Zoll langen Blättern. Am Ende des Stängels und der Zweige, und in den Theilungswin-

keln entspringen einzelne lange, einblumige Blumenstielchen mit kleinen Blumen, deren Blumenblättchen gekerbt, fleischfarbig, mit purpurrothen Adern durchzogen, die Staubfäden und Staubwege aber weiß sind.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Ein Aestchen davon. c. C. Der Kelch. D. Der Fruchtknoten, und die 10 Staubgefäße. E. Der Fruchtknoten mit 2 Griffeln. f. Die in den Kelch eingehüllte Kapsel. g. Dieselbige, frey. h. Eine reife aufgesprungene Kapsel. i. I. Saamen.


Wasser Alsine
A
B
C

Stellaria Alsine.

STELLARIA Alsine.

Wassermeirich.

Mit weitschweifigen ästigen Stängel, lanzettförmigen ungestielten Blättern, aus den Seiten entspringenden Blumenstielen, und schmalen Blumenblättern, welche kürzer als der Kelch, und bis nahe an den Grund getheilt sind.

Diese Pflanze wächst in Gräben, Sümpfen und an wasserreichen Orten; und blühet von May bis September. Die zahlreichen Stängel dieser Pflanze, entspringen aus einer zaserigen Wurzel, sind niedergeworfen, wurzeltreibend, fast gablig ästig, mit den Aesten untereinander verworren, daß sie einen ansehnlichen Rasen bilden. Die Blätter gegen über, länglicht eyförmig, an den Stängeln eher eyförmig lanzettähn-

lich, am Blattstiele herablaufend. Die Blüthen aus den Winkeln der obersten Blätter; die Blüthenstiele einzeln, aber auch weiter oben zuweilen in eine zwey bis dreyblüthige Dolde getheilt, und in diesem Falle die Dolde mit zwey sehr kleinen lanzettförmigen weißlichten Umschlagblättern gestützt; die Blüthe sehr klein; die Kelchblätter lanzettförmig, zur Blüthezeit ganz wegstehend; die Blumenblätter fast um die Hälfte kürzer als der Kelch, bis an den Grund zweytheilig: die Theile sehr schmal lanzettförmig.

Fig. a. Ein Stück der Pflanze. B. Eine Blume. C. Der Fruchtknoten mit 5 auf Drüsen sitzenden Staubfäden. D. Einer von den andern 5 Staubfäden, die an den Blumenblättern befestiget sind. E. Der Fruchtknoten mit 3 Griffeln. f. Die in den Kelch eingehüllte Kapsel. g. Dieselbige, frey. h. Eine reife aufgesprungene Kapsel. i. I. Saamen.

Oxalis corniculata L.

X. 5.

Oxalis corniculata L.

OXALIS corniculata.

Gehörnter Sauerklee.

Mit ausgebreiteten und ästigen Stängel und schirmtragenden Blumenstielen.

Diese Art findet man gemeiniglich auf Aeckern und in Gärten als Unkraut unter den Früchten, wo sie vom Junius bis August blühet. Sie ist ein Sommergewächs. Ihr Stängel ist bald aufrecht, bald darniederliegend und kriechend, und wird beynahe zwey Fuß lang. Ihre Blätter stehen auf langen Stielen, sind dreyfach, und bestehen aus umgekehrt-herzförmigen Blättchen; in den Winkeln der Blätter sitzen die kleinen gelben Blumen zu 2 bis 5 auf eigenen Stielen. Die reife Saamenkapseln spriugen, sobald man sie berührt, durch eine elastische Kraft auf, und streuen ihren Saamen weit von sich, worauf sich die Oeffnung, wo-

durch solcher herausgesprungen, gleich wieder schließt. Alles Vieh frißt sie gerne, und sie ist ihm gesund. Man kann sie auch als Zugemüß und saures Gewürz benutzen. Auch gewinnt man Sauerkleesalz aus ihr.

Fig α. Die ganze Pflanze. b. Eine Blume. c. Der Kelch. D. Die Staubgefäße. E. Der Griffel. f. Eine Saamenkapsel. g. G. Ein, in eine häutige, durchsichtige Saamendecke eingehüllter, und H. davon entblößter Saamen. Wenn man eine kleine Oeffnung mit einer Nadel in die Saamendecke macht, so springt der Saamen mit einer ungemeinen Hurtigkeit heraus.

XII. 5.

Potentilla caulescens L.

POTENTILLA caulescens.

Vielblumiges Fingerkraut.

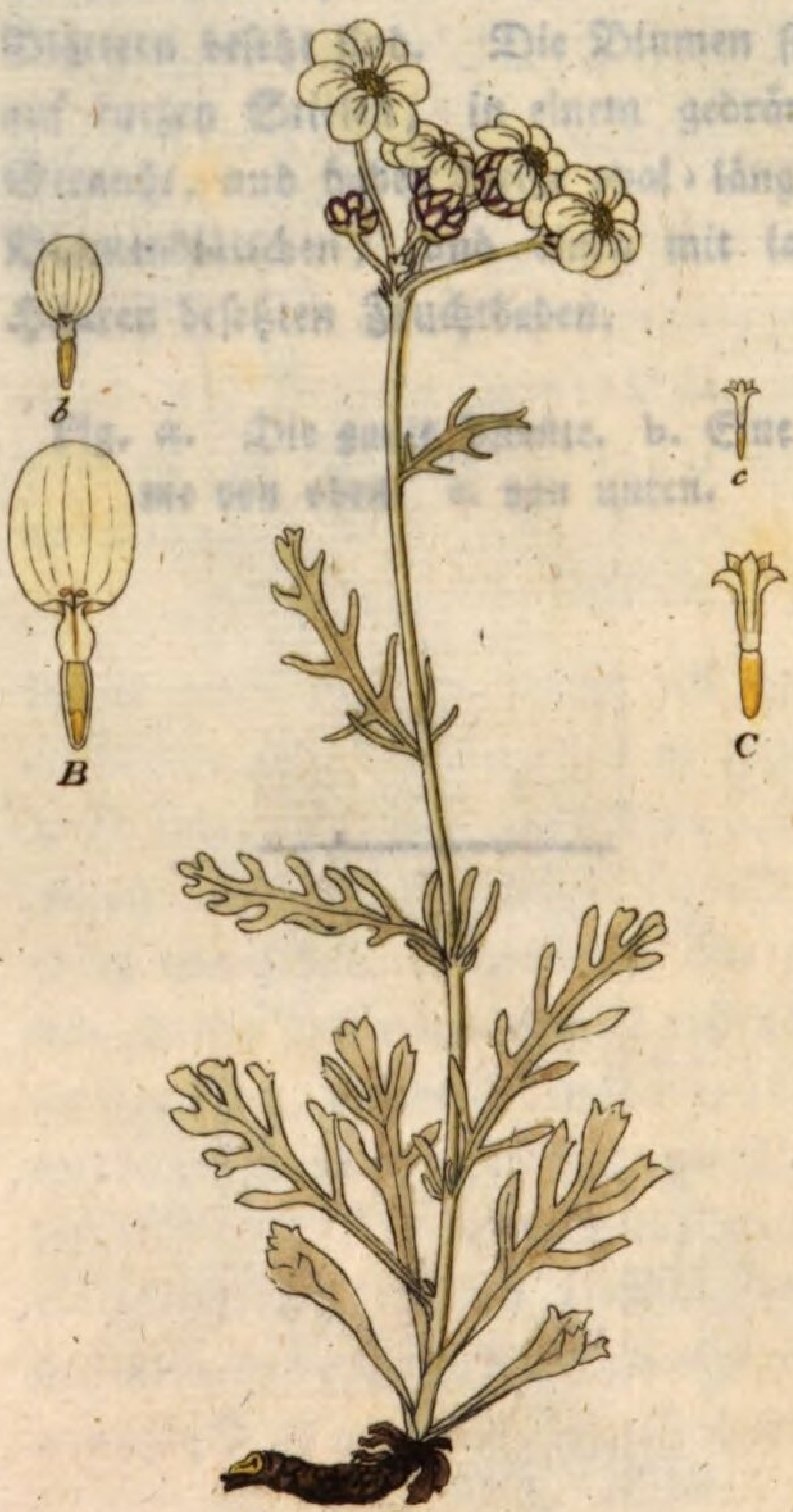
Mit fünffachen, an der Spitze mit anliegenden Zähnen sägezähnigen Blättern; aufrechten, vielblüthigen Stängel; behaarten Fruchtböden; und länglichten Blumenblättern.

Diese Art wächst auf den Alpen in der Schweiz, in Oesterreich, Crain, und Steyermark, an Felsen, und blühet im May. Ihre Wurzel ist sehr groß, vielfach, holzig, knollig und ausdaurend, und macht große Rasen; ihre Wurzelblätter sind gestielt, und aus fünf eyrunden, stumpfen, an der Spitze gezähnten, und am Rande weißhaarigen Blättchen zusammengesetzt. Die Stängel sind mehrentheils aufrecht, werden einer Handbreit bis einen Fuß lang und zertheilen sich in viele Zweige, die gegen die Spitze von

weichen Seidenhaaren weiß, und mit vielen Blättern besetzt sind. Die Blumen stehen auf kurzen Stielen, in einem gedrängten Strauße, und haben weiße oval-länglichte Blumenblättchen, und einen mit langen Haaren besetzten Fruchtboden.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Eine Blume von oben. c. von unten.

Achillea Clavennae L.



Achillea Clavennae L.

ACHILLEA Clavennae.

Bitteres Achillenkraut.

Mit gefiedert zerschnittenen, flachen, stumpfen, von aufliegenden Haaren grauen Blättern, und aufgerichteten Stängel.

Diese Art wächst aus den Ritzen hoher Felsengebirge der österreichischen, schweizerischen und krainischen Alpen hervor. Ihr natürlicher und eigentlicher Standort auf den österreichischen Alpen ist die Saugrube, ein tiefes Alpenthal, woselbst es bald aus dürrem Felsengrunde, bald an den Ufern der vom geschmolzenen Schnee entstandenen Alpenbäche hervorkeimt. Sie blühet im August und September. Ihre Stängel er-

reichen ohngefehr die Höhe einer Spanne. An ihren Blättern hat man eine sehr heftige Bitterkeit bemerkt.

Fig α. Die ganze Pflanze. b. B. Eine fruchtbare weibliche Strahlenblume. c. C. Eine fruchtbare Zwitterblume aus der Scheibe.

XIX. 3.

Coreopsis Bidens L.

COREOPSIS Bidens.

Europäische Coreopsis.

Mit lanzettförmigen, sägezähnigen, gegeneinander über stehenden, umfassenden Blättern.

Diese Pflanze wächst an Wassern, feuchten Orten, an Gräben und Bächen, und blühet im August und September. Sie erreicht nach Beschaffenheit des Bodens eine verschiedene oft ansehnliche Höhe. An dem Stamm stehen lanzettförmige, ungestielte mit ihren Basen ihn umfassende, und an ihren Rändern scharfgezähnte Blätter. Die Blumen hängen über und stehen einzeln auf gefurchten Stielen. Die allgemeine Blumendecke besteht aus acht zurückgeschlagenen lanzettförmigen Blättern. Der eigentliche Kelch aus acht eyrunden gefärbten Blättchen. Doch ist die Zahl der Blätter, sowohl der erstern als des letztern, ver-

änderlich. Die Blumenkrone ist gelb und hat fünf bis acht geschweifte, unfruchtbare Strahlblümchen. Die Saamen haben vier rückwärts stachlichte Zähne. Sie hat so viel ähnliches mit der Bidens cernua, mit welcher sie so wie mit der Bidens tripartita vermischt wächst, daß Linné selbst zu zweifeln scheinet, ob sie eine eigene Art ausmache, oder ob sie nicht vielmehr als eine Spielart von derselben angesehen werden müsse.

Fig. α. Ein Stück der Pflanze. b. Eine Blume von unten. c. Eine unfruchtbare weibliche Strahlenblume. d. D. Eine fruchtbare Zwitterblume aus der Scheibe. E. Die Befruchtungswerkzeuge. f. F. Ein Saamen.

änderlich. Die Blumenkrone ist gelb und hat fünf bis acht geschweifte, unfruchtbare Strahlblümchen. Die Saamen haben vier rückwärts stachlichte Zähne. Sie hat so viel ähnliches mit der Bidens cernua, mit welcher sie so wie mit der Bidens tripartita vermischt wächst, daß Linné selbst zu zweifeln scheinet, ob sie eine eigene Art ausmache, oder ob sie nicht vielmehr als eine Spielart von derselben angesehen werden müsse.

Fig. α. Ein Stück der Pflanze. b. Eine Blume von unten. c. Eine unfruchtbare weibliche Strahlenblume. d. D. Eine fruchtbare Zwitterblume aus der Scheibe. E. Die Befruchtungswerkzeuge. f. F. Ein Saamen.

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 1,1

Nürnberg 1798

Phyt. 678 a-1,1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303560-6
VD18 80045111-001